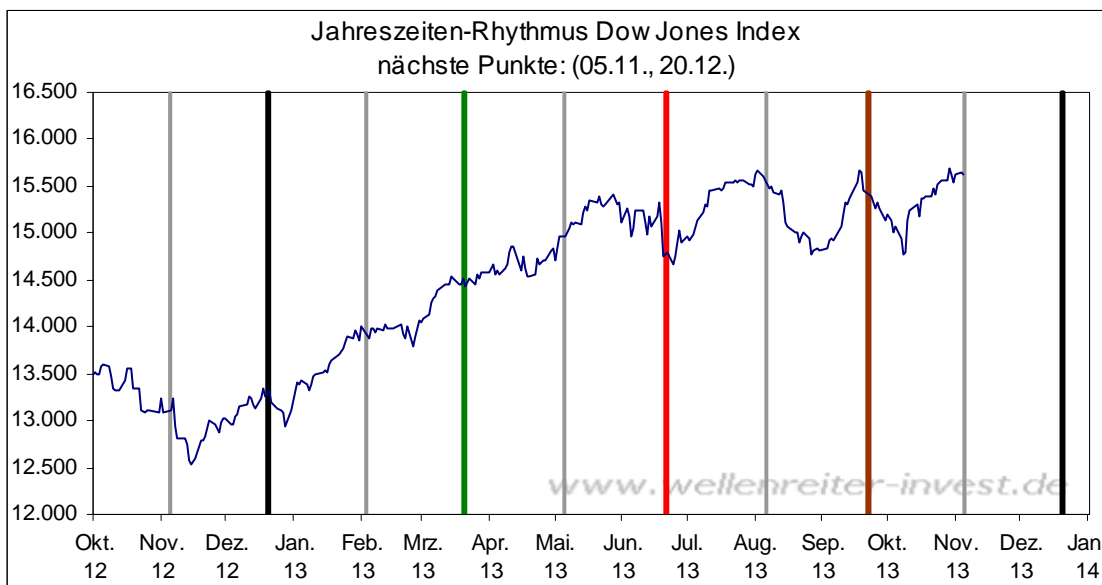


Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 6. November 2013

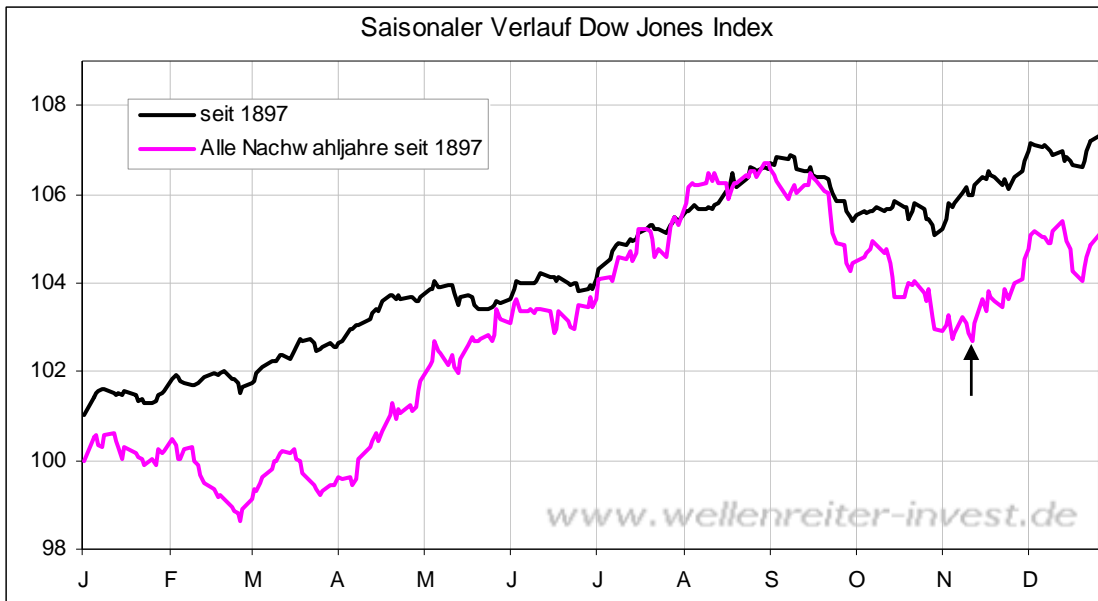
Ein Zyklus, auf den wir gelegentlich hinweisen, ist der „Jahreszeitenzyklus“. Die eingezeichneten Linien bezeichnen Winteranfang (schwarz), Frühlingsanfang (grün), Sommeranfang (rot) und Herbstanfang (braun). Die Jahreszeiten sind jeweils in der Mitte unterteilt (helle Linien).



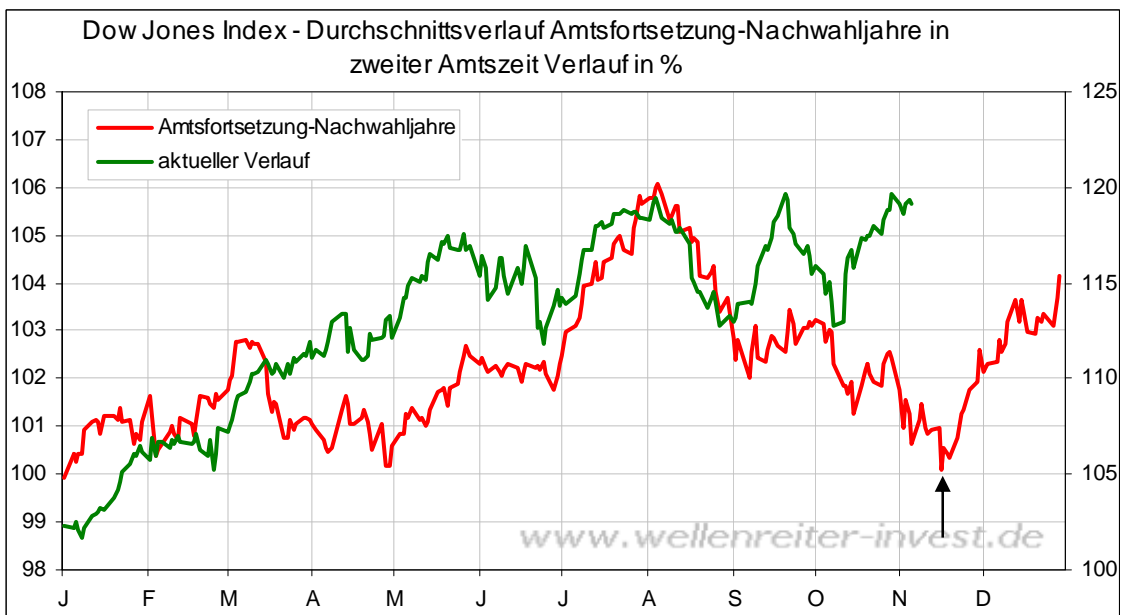
Historisch betrachtet kommt es um den Frühlingsanfang im März herum zu besonders vielen Wendepunkten (war 2013 nicht der Fall). Für den Zeitraum um den Sommeranfang herum gilt dies ebenfalls (wichtiges Tief am 24.06.2013). Im Herbst rücken die wichtigen Wendepunkte in den Oktober. Nahezu sensationell gestaltet sich der 9. Oktober. Er bezeichnete in diesem Jahr (2013), 2007 und 2002 einen wichtigen Wendepunkt.

Aktuell befinden wir uns exakt in der Mitte des Herbstes. Im vergangenen Jahr um diese Zeit begann ein siebentägiger Abverkauf der Märkte. Dieser stellte die letzte Phase der seit September 2012 laufenden Korrekturbewegung dar. Der Abverkauf endete am 15. November 2012 (rechtzeitig vor Thanksgiving).

In Nachwahljahren des US-Präsidentschaftszyklus beginnt um den 11.11. herum eine positive Phase. Diese dauert üblicherweise bis Anfang Dezember (siehe Pfeil folgender Chart).



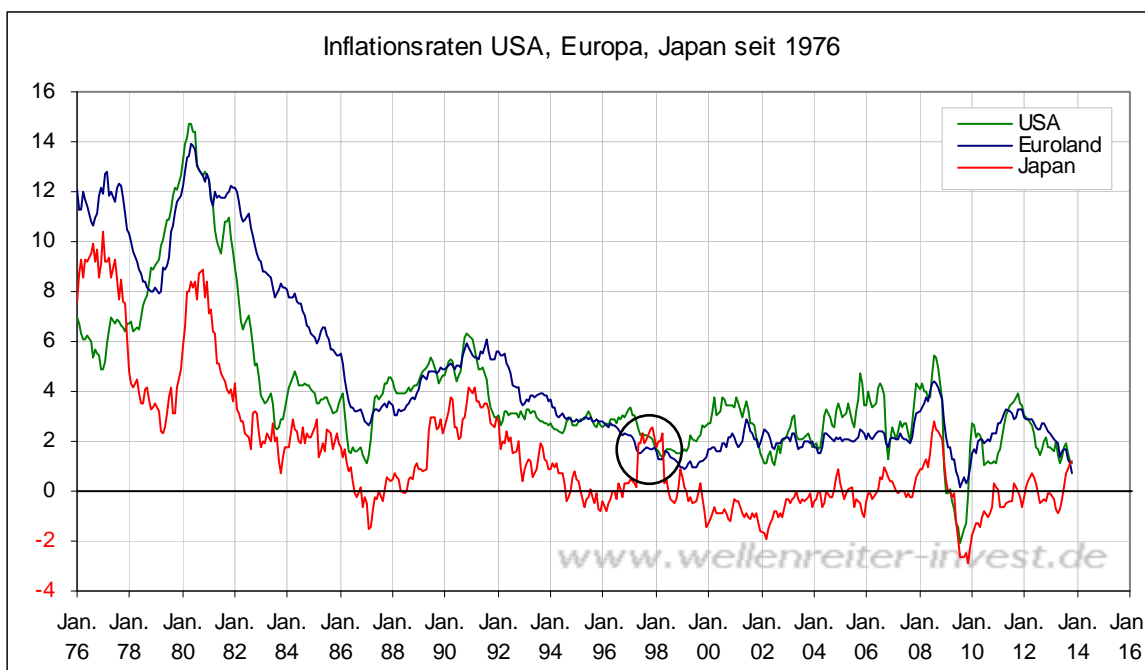
In Amtsfortsetzungs-Nachwahljahren kann diese Phase verzögert auftreten (um den 16.11., siehe Pfeil folgender Chart).



Fazit: Wir erwarten weiterhin einen positiven November an den Aktienmärkten. Der Beginn der positiven Phase kann sich in Nachwahljahren etwas hinauszögern.

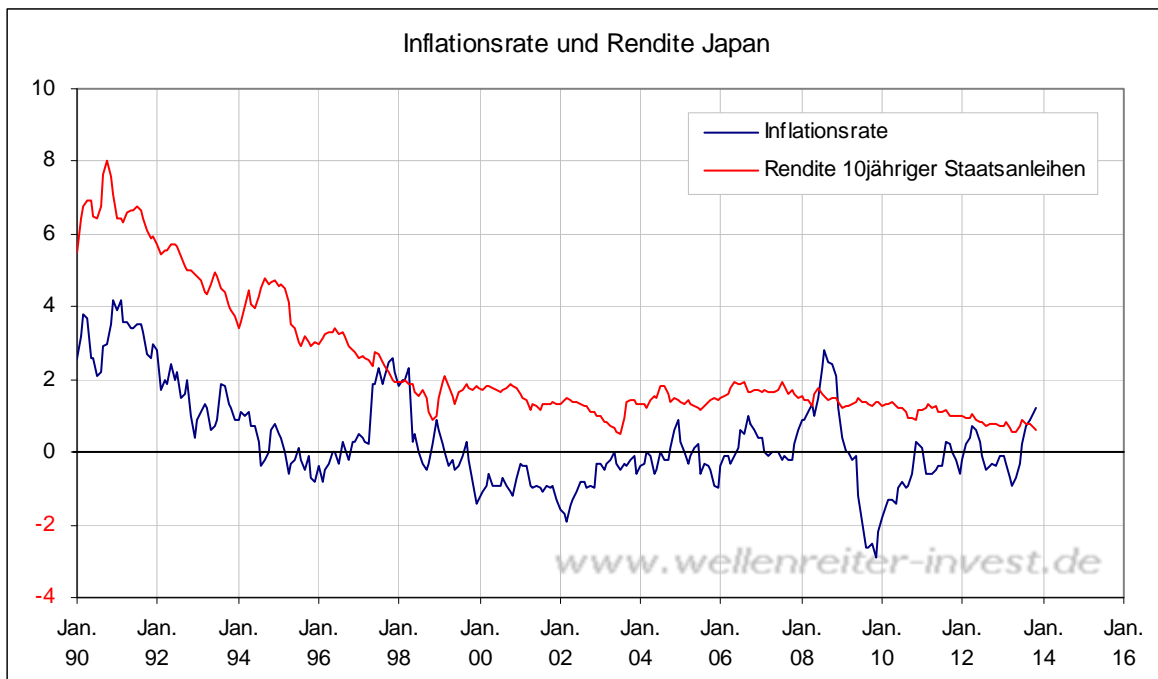
Die Oktober-Inflationsrate beträgt im Euroraum 0,7%. In den USA dürfte eine 1,1% herauskommen. Für Japan findet man – je nach Quelle – eine September-Inflationsrate zwischen 1,0 und 1,3%. Für den Oktober liegen noch keine Zahlen vor. Wir nehmen an, dass die Oktober-Inflationsrate aufgrund des Basiseffekts (Vergleich zum Oktober 2012) etwas höher liegen wird als im September.

Derjenige, der vor einem Jahr vorausgesagt hätte, dass - bei Betrachtung der alten Ökonomien Europa, USA und Japan - das letztgenannte Land im Herbst 2013 die höchste Inflationsrate aller drei Wirtschaftsräume aufweisen würde, wäre für verrückt erklärt worden.



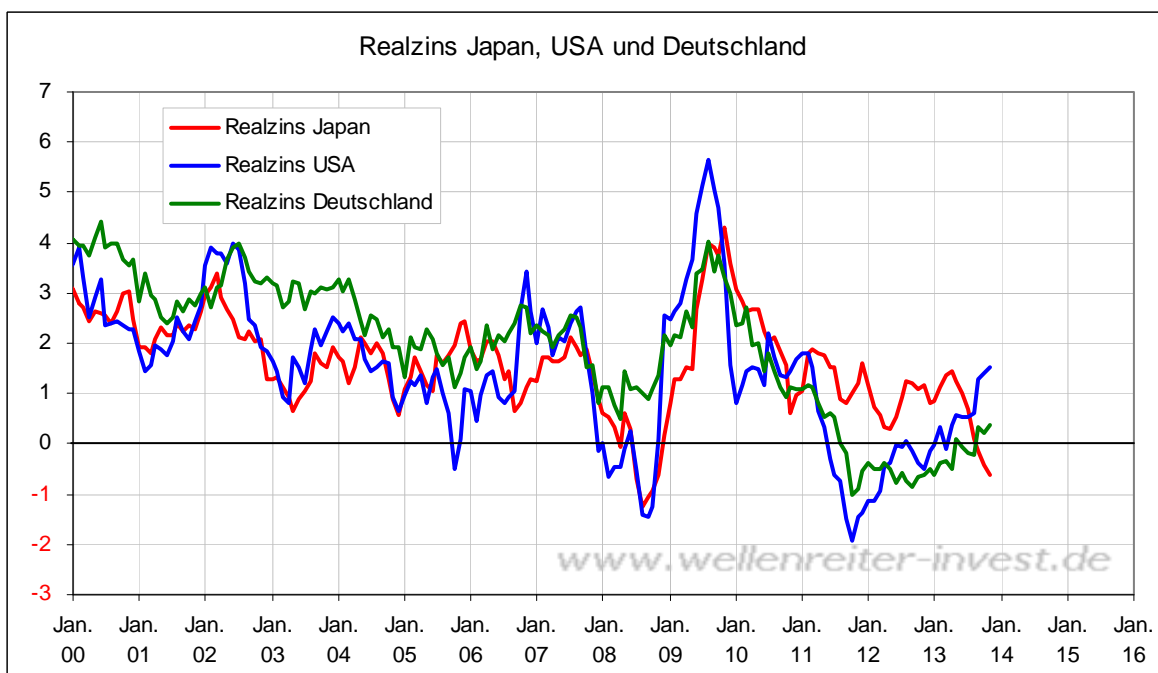
In der jüngeren Vergangenheit lag so etwas nur einmal vor: Im Jahr 1997. Der Grund war die Erhöhung der Mehrwertsteuer in Japan von 3 auf 5 Prozent. Ein ähnlicher Schritt steht im April 2014 an. Die Mehrwertsteuer wird von 5 auf 8 Prozent angehoben. Im Jahr 1997 bewirkte die Mehrwertsteuererhöhung lediglich ein Inflations-Strohfeuer. Schuld war die damalige Asienkrise, die zu einer Rezession und damit zu einer deflationären Preisentwicklung führte.

Man kann die Frage stellen, ob eine steigende Inflationsrate zu steigenden Renditen führt. Für Japan lässt sich dies nahezu ausschließen (nächster Chart).



Die Renditen bleiben seit Jahren auf einem konstant niedrigen Niveau. Dabei scheint das Bewegungsmuster der Inflationsrate keine Rolle zu spielen. Die Rendite 10jähriger japanischer Staatsanleihen befindet sich aktuell bei 0,61%.

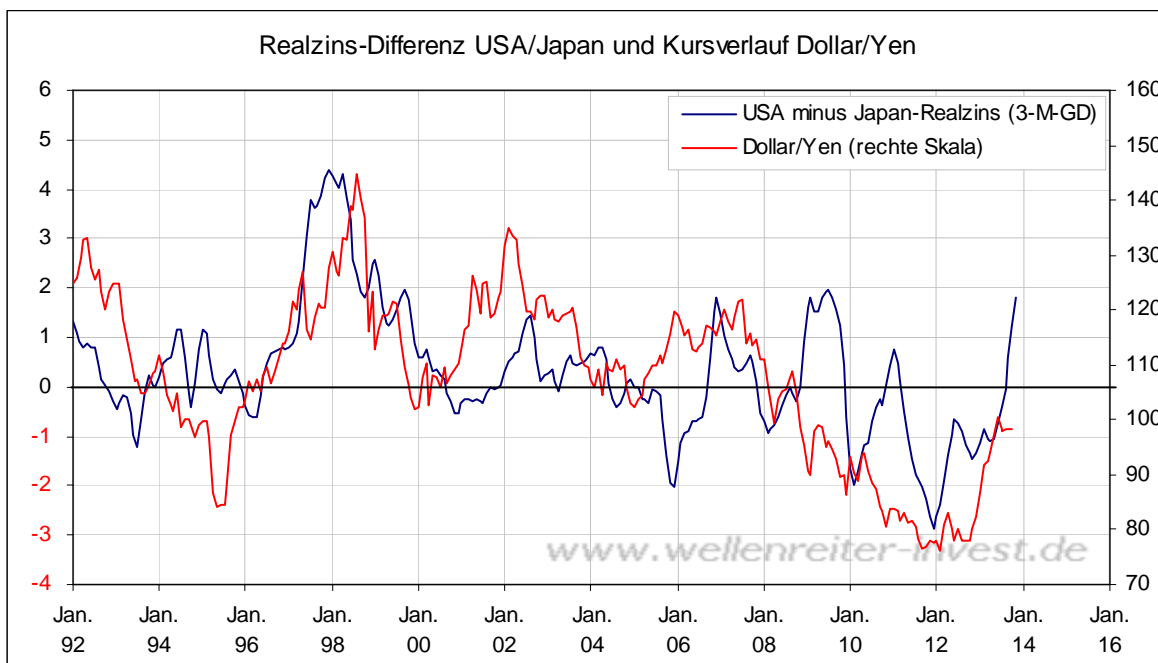
Interessant dürfte die Entwicklung des Realzinses (Inflationsrate minus Zinssatz) auf das Verhalten der Anleger sein. In diesem Jahr bewegt sich der Realzins für japanische Spar-er - zum ersten Mal seit dem Jahr 2008 - ins Minus.



Die ältere Bevölkerung Japans konnte sich bisher auf einen stetigen Anstieg des Realvermögens verlassen. Dafür sorgte die stetige Deflation – trotz geringer Verzinsung. Jetzt aber beginnen die Vermögen real abzuschmelzen. Die Inflationsrate von mehr als 1% frisst die geringe Verzinsung auf. In den USA und in Deutschland liegt seit Mitte 2011 eine negative Realverzinsung vor.

Die Frage ist, wie die japanischen Sparer reagieren werden. Werden sie ihr Geld aus japanischen Anleihen abziehen und versuchen, höhere Renditen in anderen Anlageformen (z.B. in Aktien) zu erzielen? Wandert japanisches Kapital in die USA oder nach Europa? In der Vergangenheit blieben die Japaner ihrer Pensionskasse treu.

Die Differenz im Realzins ist ein wichtiger Bestimmungsfaktor für die Wechselkurse.



Ginge es danach, so hätte der Dollar/Yen weiteres, erhebliches Aufwertungspotential. Da ein steigender Dollar/Yen positiv für den Nikkei-Index ist, bleibt die Annahme, dass der japanische Aktienmarkt für Japaner und Ausländer im Laufe der kommenden Monate erneut attraktiver werden sollte, nicht unbegründet.

Zu den Märkten.

741 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 211 Mio., das Abwärtsvolumen 521 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 29% vom Gesamtvolumen. 134 neue Hochs standen 32 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.618 Punkten um 21 Zähler tiefer (-0,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.763 Punkten um 5 Zähler niedriger (-0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3939,86 Punkten um 3 Punkte (0,1%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 7.091 Punkten.

Größte Gewinner: Einzelhandel; Größte Verlierer: Papier, Biotech, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 132,31 Punkten (133,31)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,63 Punkten (80,70).

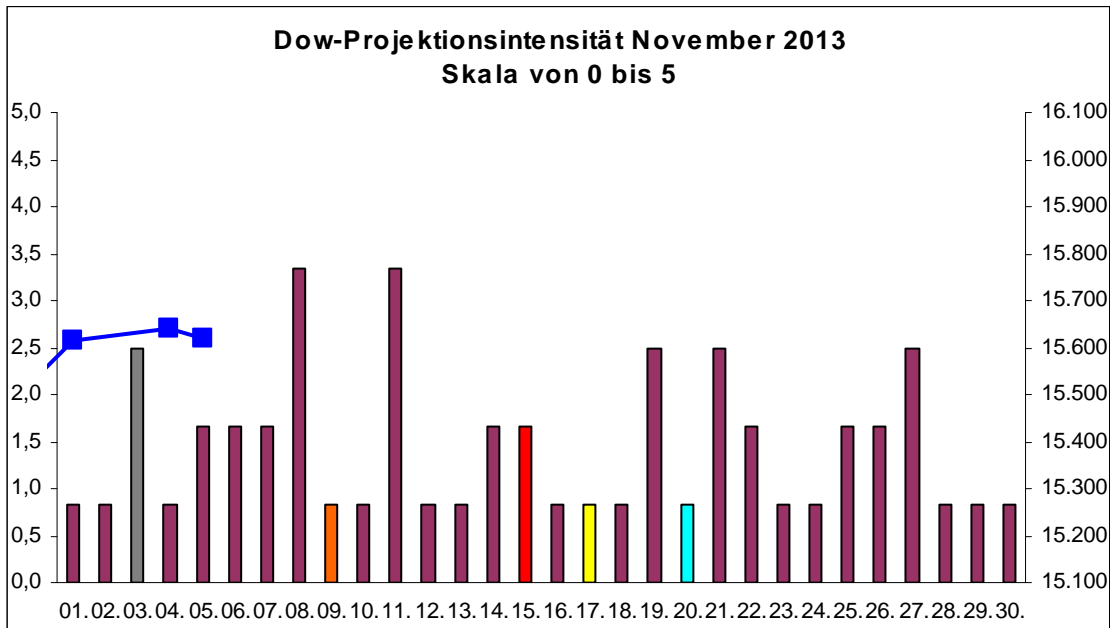
Crude Öl notiert bei 93,60 (94,60) und US-Erdgas bei 3,47 Dollar (3,43).

Der Goldpreis notiert bei 1.313 Dollar/Unze (1.315). Gold in Euro liegt bei 972. Silber befindet sich bei 21,73 Dollar (21,69).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,3% auf 230,56 Punkte. Der XAU endete bei 93,28 Punkten. Newmont Mining gewann 2 Cent und endete bei 27,35 Dollar.

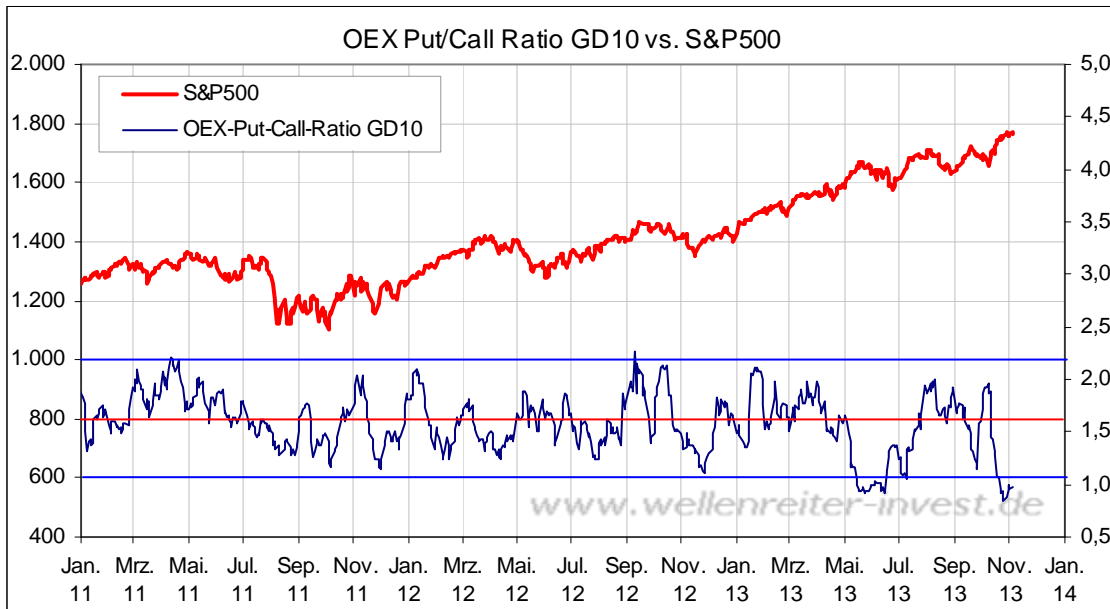
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,6% auf 13,27 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,40 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,78. Die Equity-PCR endete bei 0,57. Die OEX-PCR endete bei 0,61. Der ISEE schloss mit 137.

Zeitprojektionstage November: 3., 8., 11., 19., 21., 27.; Fed-Protokoll 20. November



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Gestern legte das Handelsvolumen zu. Auffällig war die erneut hohe Bereitschaft der im S&P 100 tätigen Marktteilnehmer, Calls zu kaufen (OEX-PCR von 0,61). Das smarte Geld hält leichte Konsolidierungen in dieser Phase offenbar für Kaufkurse. Der nachfolgende Chart belegt die geringe OEX-Put-Call-Ratio im Durchschnitt der vergangenen 10 Tage.



Charttechnisch gelingt dem S&P 500 in der aktuellen Konsolidierung der „Tanz auf dem Drahtseil“ der oberen Linie der Keilformation (obere blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Wir bleiben dabei, dass ein Unterschreiten der Marke von 1.750 Punkten ein erstes Negativzeichen wäre. Die Aussicht auf eine EZB-Zinssenkung oder zumindest eine verbale Unterstützung der Märkte durch Mario Draghi am Donnerstag sowie die Aussicht auf schwache US-Arbeitsmarktzahlen am Freitag stützt die Märkte.

Tesla Motors gab gestern Zahlen bekannt, die den Analysten nicht gefielen. Entsprechend deutlich verlor die Aktie nachbörslich.

Wir bleiben bei unserer bullischen Markteinschätzung für den S&P 500. Der Stopp Loss befindet sich bei 1.728 Punkten auf Schlussstandbasis.

Absacker

NZZ: Für Japans Frauen bedeutet die Hochzeit oft das Ende der beruflichen Karriere.

<http://tinyurl.com/ptyg6nx>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.